**Anwendbarkeit von van Leuven-Zwarts Modell in anderen Sprachen**

Kann ihr Modell auch außerhalb des Niederländischen angewandt werden?

Proseminararbeit

am Institut für theoretische und angewandte Translationswissenschaft

Abschlussarbeit für das Translationswissenschaftliche Proseminar I

Semester W2021

vorgelegt von

Andreas Hofer

11705024

LV-Leitung: Manuel Lardelli

Wörteranzahl: 3014

Inhalt

[Einleitung 3](#_Toc95859638)

[1. van Leuven-Zwarts Modell 3](#_Toc95859639)

[1.1. The Comparative Model 4](#_Toc95859640)

[1.1.1. Modulation 5](#_Toc95859641)

[1.1.2. Modifikation 6](#_Toc95859642)

[1.1.3. Mutation 6](#_Toc95859643)

[1.2. The Descriptive Model 7](#_Toc95859644)

[2. Das Modell und seine Anwendung 7](#_Toc95859645)

[2.1. Anwendung zwischen dem Niederländischen und dem Spanischen 8](#_Toc95859646)

[2.1.1. Galeotes vs. galeiboef 8](#_Toc95859647)

[2.1.2. Formalität der Anrede 8](#_Toc95859648)

[2.2. Anwendung zwischen dem Deutschen und Slowenischen 8](#_Toc95859649)

[2.2.1. Erwähnung der Nationalität 9](#_Toc95859650)

[2.2.2. Erwähnung von Religion 9](#_Toc95859651)

[2.3. Anwendung zwischen dem Deutschen und dem Englischen 10](#_Toc95859652)

[3. Schlussfolgerung 12](#_Toc95859653)

[Literaturverzeichnis 12](#_Toc95859654)

Ich war mir nicht sicher, wie ich es ihnen sonst mitteilen sollte: Ich würde mich, sofern möglich, gerne bei PSI2 anmelden.

MfG Andreas Hofer

# Einleitung

Bei der Übersetzung eines Prosatextes zwischen zwei Sprachen ist besondere Vorsicht geboten, da selbst kleine Abweichungen, ob grammatikalisch oder lexikalisch, bereits zu Veränderungen in den Aussagen eines Kapitels, oder gar Textes, haben kann. Wenn eine solche Veränderung auftritt, spricht man von einem *„translation shift“.*

Kitty M. van Leuven-Zwart, geboren in den Niederlanden im Jahr 1943, erstellte im Zuge ihrer Dissertation 1984 an der Universität von Amsterdam ein Modell zum direkten Vergleich zweier Texte, um die Existenz von *translation shifts* festzustellen. (de Ward 2020) Der ursprüngliche Zweck ihres Modells war der Vergleich zwischen einem spanischen Original und dessen niederländischer Übersetzung, weshalb sie die Anwendungsmöglichkeiten auf diese Sprachen beschränkte. (van Leuven-Zwart 1989:154)

Jedoch ergab sich alsbald, dass dies nicht nötig war und ihre Methode auch in anderen Sprachkombinationen einsetzbar ist.

Im ersten Kapitel dieser Proseminararbeit wird van Leuven-Zwarts Modell vorgestellt, sowie darauf eingegangen in welche Kategorien einzelne shifts eingeteilt werden. Dies geschieht durch zwei Komponenten: Das *comparative* und das *descriptive* *model*. (van Leuven-Zwart 1989:155)

Im zweiten Kapitel werden konkrete Beispiele, in welchen van Leuven-Zwarts Modell Anwendung fand, miteinander verglichen: Ihr ursprünglicher Zweck zwischen dem Spanischen und Niederländischen sowie zwei weitere Arbeiten, welche van Leuven-Zwarts Modell als Basis nehmen: Das deutsche Buch „Der Schatz im Silbersee“ von Karl May (1990[1983]) sowie dessen slowenische Übersetzung von Justi Cesar und das ebenfalls englische Buch „The Lord of the Rings“ von J. R. R. Tolkien(2007[2019/2020]) und dessen Erstübersetzung ursprünglich aus dem Jahr 1969 von Margaret Carroux sowie eine Neuübersetzung von Wolfgang Krege ursprünglich aus dem Jahr 2000.

Im dritten und letzten Kapitel wird auf die Effektivität des Modells in anderen Sprachen eingegangen und ein Fazit über dessen Verwendbarkeit gefällt.

# van Leuven-Zwarts Modell

van Leuven-Zwarts Modell der Erfassung von translation shifts besteht aus zwei Teilen: Dem *comparative* und dem *descriptive model* welche jeweils die mikro- sowie makrostrukturellen Veränderungen betreffen. Van Leuven-Zwart begründet dies so:

The method is based on the assumption that, as far as integral translations

are concerned, research into the nature and frequency of microstructural

shifts must precede a study of macrostructural ones, in order to guarantee

that the findings are verifiable and the method repeatable.

(van Leuven-Zwart 1989:155)

Ein *macrostructural shift* ist eine grundlegende Veränderung der Aussage oder Bedeutung des Textes. Um diese Veränderungen objektiv angeben zu können, bedarf es der Suche von *microstructural shifts*, welche Veränderungen innerhalb eines Satzes oder Satzteiles sind. Diese microstructural shifts werden mittels des Comparative Model gefunden.

## The Comparative Model

Das Comparative Model beschreibt die Suche nach kleinen Veränderungen in der Bedeutung einzelner Sätze.

Die kleinste sinnbildende Einheit in van Leuven-Zwarts Modell ist das „Transeme“. Dieses wird wiederum in zwei Subkategorien geteilt: Das *state-of-affairs transeme* und das *satellite transeme.* State-of-affairs transemes sind Satzteile, welche ein Prädikat enthalten, also ein Verb, sowie dessen Modifikatoren, während ein satellite transeme kein Prädikat enthält und separat ist. Innerhalb eines Satzes markiert van Leuven-Zwart state-of-affairs transemes jeweils mit / …. / und satellite transemes mit (….). (ibid.:156)

In diesem Beispiel ist „Linda frowned“ somit ein state-of-affairs transeme, während „in her steamer chair“ ein satellite transeme ist.

***/Linda frowned;//she sat up quickly (in her steamer chair)//and clasped her ankles/***

***/Linda frunció las cejas;//se enderezó (sobre su chaise lounge) //y cogió los tobillos (con las manos). / (Mansfield/Acevedo de Borges 1922/1984:222/47 cited van Leuven-Zwart 1989:156)***

Diese Transeme werden nun verwendet, um Satzteile des Textes direkt miteinander zu vergleichen und somit auf einen translation shift schließen zu können.

Die Beschreibung der Unterschiede zwischen den Transemes erfolgt durch die Definierung eines *„Architransemes“ (ATR)*, welche die Gemeinsamkeit der Transemes so genau wie möglich beschreiben sollen. (van Leuven-Zwart 1989:157)

***/she sat up¹quickly (in her steamer²chair)/***

***/se¹enderezó (sobre²su chaise longue)/ (Mansfield/Acevedo de Borges 1922/1984:222/47 cited van Leuven-Zwart 1989:157)***

***ATR₁: to sit up***

***ATR₂: satellite of location: a lightweight, portable folding chair***

Es ist jedoch nicht stets gegeben, dass eine Gemeinsamkeit zwischen den Transemen gefunden werden kann. Die Existenz, oder das Fehlen, des Architransemes lässt einen darauf schließen, in welchem Verhältnis die Transeme zum Architranseme stehen.

Van Leuven-Zwart definiert vier mögliche Verhältnisse der Transeme:

* Ein **synonymes** Verhältnis
  + Wenn beide Transeme synonyme des Architransemes sind und kein translation shift geschieht.
* Ein **hypnoymes** Verhältnis
  + Wenn nur ein Transeme synonym zum Architranseme steht und das andere ein Hyponym dessen ist.
* Ein **kontrastives** Verhältnis
  + Wenn beide Transeme Hyponyme des Architransemes sind.
* **Kein** Verhältnis
  + Wenn keine Gemeinsamkeit zwischen den beiden Transemen gefunden werden kann.

(van Leuven-Zwart 1989:159)

Anhand dieser Verhältnisse lassen sich 3 Arten mikrostruktureller translation shifts ableiten:

### Modulation

Eine Modulation findet statt, wenn das Verhältnis zwischen den beiden Transemen ein Hyponymes, also ein Wort eine spezifischere Version des anderen, ist. Ein Beispiel dessen ist das Wort „Farbe“ und die Farbe „Blau“. Farbe beschreibt alle Farben, während „Blau“ lediglich blaue Farben beschreibt und somit Hyponym zu „Farbe“ steht. Gleichzeitig steht „Farbe“ Hypernym zu „Blau“.

Wenn man sich das Beispiel von vorhin erneut ansieht, erkennt man, dass „she sat up quickly“ und „to sit up“ sowie „se enderezó“ keine Synonyme sind, da sie sich im englischen Original schnell aufsetzt, während diese Spezifizierung in der spanischen Übersetzung nicht existiert. Da eines der beiden Transeme ein Hyponym des anderen ist, muss auch das Architranseme allgemeiner sein.

In diesem Fall besteht somit eine Modulation und ein translation shift auf mikrostrukturellem Level.

Zusätzlich existieren zwei Unterkategorien der Modulation: Die **Generalisierung** und die **Spezifizierung.**

Im Falle einer Generalisierung steht das Transeme des Ausgangstextes Hyponym zu dem Transeme des Zieltextes, sodass die Übersetzung eine allgemeinere Version des Originals ist.

Umgekehrt ist dies im Falle eine Spezifizierung wo das Transeme des Ausgangstextes Hypernym zu dem Transeme des Zieltextes steht und die Übersetzung eine spezifischere Version des Originals ist. (ibid.:160)

### Modifikation

Eine Modifikation besteht, wenn die Transeme in kontrastivem Verhältnis stehen. In diesem Fall sind beide Transeme Hyponyme des Architransemes:

**/this marvel*¹had come (to the²lane)/***

***/había sucedido¹ese milagro (en la²callejuela) / (Mansfield/Acevedo de Borges 1922/1984:261/147 cited van Leuven-Zwart 1989:165)***

***ATR₂: narrow road***

***ADstt: f/c/m of ‚narrow road’: in the country, bordered by hedges***

***ADttt: f/c/m of ‚narrow road’: in town; a narrow street***

***semantic modification***

In diesem Beispiel sind beide Übersetzungen Hyponyme des Architransemes, wodurch ersichtlich wird, dass es sich um Spezifizierungen in unterschiedliche Richtungen handelt. (van Leuven-Zwart 1989:165)

### Mutation

Wenn eine Mutation besteht, konnte kein Verhältnis zwischen den beiden Transemen gefunden werden. Dies kann geschehen, wenn ein Transeme in der Übersetzung hinzugefügt oder ausgelassen wird, obwohl dieses im Original vorhanden war, oder der Satz eine völlig andere Bedeutung erhält.

**/Already the men*¹shouldered their staves//and were²making for the place. /***

***/Ya los hombres¹habían cargado las estacas//y estaban² arreglando el sitio. / (Mansfield/Acevedo de Borges 1922/1984:247/158 cited van Leuven-Zwart 1989:169)***

***ATR₂: place***

***ST(AT): to go toward***

***TT(ZT): to make ready***

***mutation/radical change of meaning***

In diesem Beispiel sind die Männer im Original immer noch auf dem Weg zu dem Ort, während in der Übersetzung schon beschrieben wird, was dort geschieht. (van Leuven-Zwart 1989:169)

## The Descriptive Model

Wenn man nun diese Änderungen auf dem Level einzelner Sätze beachtet, mögen sie nicht außergewöhnlich einflussreich wirken. Jedoch können selbst kleine Veränderungen wie diese den Weg wie man als Leser oder Leserin die Handlung oder die Charaktere im Buch sieht grundlegend beeinflussen. Wie diese Beeinflussungen geschehen, beschreibt van Leuven-Zwart mittels des Descriptive Model. (ibid.:171)

Zur genauen Beschreibung adaptierte van Leuven-Zwart das Konzept der Funktionen einer Geschichte nach Halliday und der Level einer Erzählung nach Bal.

* Funktionen der Sprache nach Halliday (1973)
  + **Interpersonal:** Die Weise, in welchem die Kommunikation zwischen Sprecher und Hörer hergestellt wird.
  + **Ideational:** Die Weise, in welcher Informationen über die fiktive Welt bereitgestellt wird.
  + **Textual:** Die Weise, in welcher die Information in der Sprache strukturiert ist.
* Konzeptlevel in Prosa nach Bal (1980)
  + **History Level:** Abstrakte Elemente der Geschichtserzählung wie Ereignisse, Akteure, Lokalitäten und Gegebenheiten
  + **Story Level:** Das Level, wo abstrakte Elemente konkrete Aktionen, Abfolgen und Rollen erhalten.
  + **Discourse Level:** Das Level der sprachlichen Erzählweise sowie des Stils der Erzählerfigur. (z.B. Erste bzw. Dritte Person, oder allwissend etc.)

Da das History Level keine konkreten Charaktere oder Handlungen beschreibt kann man dieses innerhalb des Models vernachlässigen wodurch die drei Funktionen der Sprache jeweils mit dem Story- und Discourse Level verknüpft werden.

# Das Modell und seine Anwendung

Um zu sehen wie shifts einzelner Transeme sich auf die Level-Funktionspaare auswirken, muss man Texte und deren Übersetzungen in konkreten Beispielen vergleichen. Van Leuven-Zwart erstellte dieses Modell ursprünglich für die niederländische Übersetzung (van Dam und Werumeus Buning 1967 cited van Leuven-Zwart 1989:152) des spanischen Romans Don Quixote (de Cervantes 1605 cited van Leuven-Zwart 1990:71) und erläuterte einige Beispiel in welcher es dafür Anwendung fand. Zusätzlich wird der Vergleich zwischen dem englischen Buch „The Godfather“ und dessen slowenischer Übersetzung sowie dem englischen Buch „The Lord of the Rings“ und dessen zwei deutsche Übersetzungen, welche gegenübergestellt werden.

## Anwendung zwischen dem Niederländischen und dem Spanischen

### Galeotes vs. galeiboef

Van Leuven-Zwarts erstes Beispiel eines translation shifts findet sich bei der Bezeichnung von Galeerensklaven auf einem Schiff sowie deren Ausdrucksweise. Während im spanischen Original diese lediglich als *‚galeotes‘* (Galeerensklave) beschrieben werden, wählte die niederländische Übersetzung das negativ behaftete Wort *‚galeiboef‘* (Galeerenschurke). (van Leuven-Zwart 1990:71)

Durch diese Veränderung wird implizit eine Wertung gegenüber den Personen auf dem Boot abgegeben, da das Wort Sklave oder Sklavin keine Angabe über den Ursprung dieses Umstandes macht. Ein Schurke oder eine Schurkin verdienen es hingegen in dieser Situation zu sein und haben es sich deshalb selbst zuzuschreiben. Dies ist insbesondere problematisch, da Don Quixote in diesem Moment wenig über dessen Umstände weiß, was im Original durch die neutrale Form unterstrichen wird, während er in der Übersetzung sich trotz seiner geringen Vertrautheit ein Urteil zu bilden scheint. (ibid.:72)

Hier findet somit eine semantische Modulation statt. Im Original gibt das neutrale Wort keinen Rückschluss über die Meinung der Charaktere während in der Übersetzung die Meinung deutlich negativ ist. Da dieser shift wiederholt passiert, kann man ebenfalls eine makrostrukturelle Veränderung sehen. Die Ideational function auf dem Discourse level beschreibt den Weg, in welchem die Welt vom Erzähler beschrieben wird. Ist es im Ausgangstext eher neutral und objektiv, ändert sich dies im Zieltext zu einer subjektiven und eher emotionalen Beschreibung. (ibid.:70)

### Formalität der Anrede

Ein weiterer shift im selben Setting ist der Weg, mit welchem die Sklaven Don Quixote ansprechen. Im Spanischen verwenden sie stets die Anrede „voacé“, welche sehr informell und für diese Situation eigentlich unangemessen und dreist ist, jedoch im Kontext des Buches, da sie ja Sklaven sind und wenig Rücksicht auf soziale Normen nehmen müssen. In der niederländischen Übersetzung hingegen, verwenden diese das Pronomen „u“, welches laut van Leuven-Zwart neutral und in Situationen, in welchen sich die Gesprächspartner nicht kennen angemessen ist. (ibid.:73)

Obwohl diese formellere Anrede mehr Sinn ergeben mag, ist sie als Übersetzung ungeeignet und führt so zu einer stilistischen Modulation.

## Anwendung zwischen dem Deutschen und Slowenischen

Janko Trupej erforscht in seiner Bachelorarbeit an der Universität Maribor mittels van Leuven-Zwarts Modell die Vorkommnisse von translation shifts in der Übersetzung des Romans „Der Schatz im Silbersee“ von Justi Cesar aus dem Jahr 1983. Da Slowenien zu diesem Zeitpunkt Teil von Jugoslawien war, nimmt er an, dass zumindest ein Teil der translation shifts Zensur zugrunde haben, da Elemente des Buches nicht den Vorstellungen der Regierungen entsprachen.

### Erwähnung der Nationalität

Ein spezifisches Beispiel ist die explizite Nennung der Nationalität der Protagonisten. In dem Roman sind viele der „guten“ Charaktere von deutscher Abstammung und nutzen jede Gelegenheit, um dies auch hervorzuheben. Trupej nimmt an, dass dies geschah, um an den Nationalstolz seiner deutschen Leserschaft zu appellieren, da diese gerne hören würden welch heroische Taten die offen deutschen Helden vollbracht haben.

Diese übermäßige Erwähnung der Nationalität würde in der slowenischen Übersetzung jedoch größtenteils entfernt. Während die Nationalität im Ausgangstext oft als Ursprung der positiven Charakterzüge genannt wird, erwähnt der Zieltext diese oft als integralen Bestandteil der Person, ohne auf den Ursprung einzugehen. (Trupej 2009:33-36)

*Hier sende ich Dir Master Joseph Haller, meinen bisherigen Schreiber. Er ist von* ***deutscher*** *Abstammung, ein ehrlicher, treuer und fleißiger Kerl, hat aber das Unglück gehabt, um die Ecke zu schießen und gerade darum seinen Gegner in den Sand zu legen (May, b.l., str. 134 cited Trupej 2009:37).*

Während die Übersetzung den Umstand, dass er Deutscher ist, weglässt und seine positiven Charakterzüge so objektiver dargestellt werden:

*»Tu ti pošiljam Mr. Josepha Kellerja, mojega dosedanjega pisarja. Je pošten, zvest in priden mož, ki je imel smolo, da je v dvoboju streljal okoli ogala in prav zato položil svojega nasprotnika« (May, 1983a, str. 171 cited Trupej 2009:38).*

*Durch diese weitreichenden Veränderungen und dadurch objektiveren Ton, verändert sich wiederum die Ideational function auf dem Discourse level wodurch diese eher Richtung objektiv als subjektiv geht.*

### Erwähnung von Religion

Ein weiteres Beispiel ist die Erwähnung von Religion. Religion wird in dem Roman oftmals als Apell an die Moral einer Person verwendet. In vielen Fällen fehlt dieser direkte Vergleich in der Übersetzung.

Als der Indianerhäuptling Großer Bär Cornel Brinkley seine Ohren abschneiden will, da dieser ihn beleidigt hat, reagiert Old Firehand mit:

*Gut, so nimm ihm die Ohren! Mag es nicht* ***christlich*** *sein, daß ich das zugebe; wer die Qualen erlebt hat, die er mir bis heute bereitete, der hält es mit dem Gesetze der Savanne, und nicht mit der Milde, die selbst einen solchen Bösewicht verschont (May, b.l., str. 62 cited Trupej 2009:48).*

Dieser Paragraf fehlt in der Übersetzung komplett, was Trupej nach van Leuven-Zwart als Mutation wertet.

Ebenfalls sieht man die Entfernung religiöser Elemente bei der Reaktion von Cornell auf das Vorhaben von Großer Bär:

*”Was fällt euch ein, Mesch’schurs! Ist das* ***christlich****? Was habe ich euch gethan, daß ihr diesem* ***roten Heiden*** *erlaubt, meinen Kopf zu verstümmeln?” (May, b.l., p. 62 cited Trupej 2009:48)*

In der Übersetzung würde die Frage, ob es christlich sei, jedoch ausgelassen:

*»Kaj pa vam pride na pamet, mešurs? Kaj sem vam storil, da dopuščate* ***rdečekožcu****, da me napada?« (May, 1983a, str. 80 cited Trupej 2009:48).*

Religion wird im Original auch oft verwendet um intellektuelle sowie moralische Überlegenheit zu rechtfertigen:

*„Wir Weißen können keinen solchen Gedanken hegen, weil wir* ***Christen*** *sind und den Massenmord scheuen; aber klug genug sind wir dennoch, euch in eure Seelen zu blicken“ (May, b.l., p. 330 cited Trupej 2009:50).*

Der Verweis auf Religiosität fehlt in der Übersetzung jedoch, wodurch nur mehr die Hautfarbe von Old Shatterhand als Ursprung zu erkennen ist:

*»Misliš, seveda, da belci ne moremo priti do takih misli. Dokazati ti hočem nasprotno. Smo namreč dovolj modri, da vam lahko vidimo v dušo« (May, 1983b, str. 158 cited Trupej 2009:50)*

Religiöse Elemente werden in der Übersetzung konsequent entweder ersetzt oder entfernt, wodurch der Stellenwert den Religion im Original hat nahezu nicht erkennbar ist. Laut Trupej ist anzunehmen, dass der Grund für den oft vorkommenden Rückschluss positiver Charakterzüge der Protagonisten auf Religion daher rührt, dass die deutsche, zu dem Zeitpunkt sehr religiöse, Leserschaft dies gerne sah, während Jugoslawien als atheistischer Staat diese Lobpreisung höchstwahrscheinlich nicht wollte. (Trupej 2009:53)

## Anwendung zwischen dem Deutschen und dem Englischen

Stefanie Westermayer von der Karl-Franzens-Universität Graz eruiert in ihrer Masterarbeit die Notwendigkeit von Neuübersetzungen, indem sie die Erstübersetzung des Buches „The Lord of the Rings” aus dem Jahr 1969 einer Neuübersetzung aus dem Jahr 2000 gegenüberstellt und diese mittels van Leuven-Zwarts Modell miteinander vergleicht.

In spezifischen Textpassagen vergleicht sie Passagen aus dem Ausgangstext mit Passagen der beiden Zieltexte. In einer solchen Passage verbringen die Hobbits Zeit in Bruchtal, um sich für die Reise vorzubereiten. In beiden Passagen des Zieltextes finden Generalisierungen statt. Während der Ausgangstext oft gehobene Begriffe verwendet, werden diese in den Zieltexten stets mit normalen Begriffen übersetzt:

*//The future, (good or* ***ill****), was not forgotten, //but* ***ceased*** *to have any power over the present. // (Tolkien 2007:356 cited Westermayer 2020:59)*

*//Die Zukunft, (ob gut oder* ***schlecht****), war nicht vergessen, //aber sie beeinträchtigte die Gegenwart* ***nicht****. // (Carroux 2019:309 cited Westermayer 2020:59)*

*//Die Zukunft, (ob gut oder* ***schlecht****), war nicht vergessen,//störte aber* ***nicht*** *mehr die Gegenwart.// (Krege 2020:414 cited Westermayer 2020:59)*

„Ill” und “ceased” sind gehobene Formen, wurde jedoch in beiden Versionen nur mit ‚normalen‘ Wörtern übersetzt wodurch dieses stilistische Element verloren gegangen ist. (Westermayer 2020:60)

Ein weiteres Vorkommnis dieser Art findet sich, wenn Éowyn dem Anführer der Nazgûl gegenübertritt. Dieser verwendet im Englischen nahezu ausschließlich archaische Personalpronomen, welche im deutschen schwer reproduzierbar sind:

*//He will* ***bear******thee*** *away (to the houses of lamentation, beyond all darkness),//where* ***thy*** *flesh shall be devoured,//and* ***thy*** *shrivelled mind be left naked to the Lidless Eye.’// (Tolkien 2007:1100-1101 cited Westermayer 2020:70)*

*//****Dich*** *wird er* ***davontragen*** *(zu den Klagehäusern, jenseits aller Dunkelheit),//wo* ***dein*** *Fleisch verzehrt//und* ***deine*** *verdorrte Seele nackt dem Lidlosen Auge überlassen werden soll.“// (Carroux 2019:924 cited Westermayer 2020:70)*

*//Davon* ***trägt*** *er* ***dich*** *(in die Häuser des Jammers* ***hinterm*** *ewigen Dunkel),// wo* ***dein*** *Fleisch verzehrt wird//und* ***dein*** *verrunzelter Geist nackt dem lidlosen Auge preisgegeben.“// (Krege 2020:159 cited Westermayer 2020:70)*

Zusätzlich zu den archaischen Elementen finden sich auch Generalisierungen, wie bei *bear* welches trotz dessen gehobener Natur nur als *tragen* übersetzt wurde. Dies wird im zweiten Zieltext mit der Verwendung von *hinterm* noch verstärkt, wodurch der Text im Gegensatz zu seinem Original eine sehr andere Stimmung hat. (Westermayer 2020:70)

Englisch kann in großem Maß auf archaische Wörter und Archaismen in der Grammatik selbst zurückgreifen, was nur bedingt in das Deutsche übersetzt werden kann. Durch die Veränderungen der archaischen Begriffe in dem Buch verändert sich das Bild, das der Leser von der Welt erhält, wodurch wieder die Ideational Function auf dem Discourse Level verändert wird. Interessanterweise kommt Westermayer in ihrer Arbeit zu der Erkenntnis, dass die Neuübersetzung nahezu die doppelte Anzahl an translation shifts beinhaltet als die Erstübersetzung aus 1969. Man kann annehmen, dass dies zum Zwecke der besseren Lesbarkeit, doch auf Kosten der Authentizität geschehen ist.

# Schlussfolgerung

Während diese Beispiele recht nahe an dem ursprünglichen Verwendungszweck von Spanisch zu Niederländisch sind, ist es doch ersichtlich, dass van Leuven-Zwarts Modell ohne Probleme auf andere Sprachen anwendbar ist. Da zumindest ein Großteil aller Sprachen aus sinnbildenden Elementen und Wörtern mit spezifischer Bedeutung bestehen, sollte es keinen Grund geben, warum es nicht in einem größeren Maß Anwendung finden kann. Gleichzeitig zeigt es jedoch auch die Robustheit des Modells selbst: Es ist nicht nötig umfangreiche, auf eine Sprache spezifische, Rahmenbedingungen zu schaffen, da diese allgemeinen, sehr einfach gehaltenen ausreichen.

# Literaturverzeichnis

Bal, Mieke (1980) „*De theorie van vertellen en verhalen.* Muiderberg: Coutinho.

Catford, J. C. (1978) „*A Linguistic Theory of Translation.* Oxford: Oxford University Press.

de Ward, Peter (2020) *“Kitty Zwart (1943-2020), hooggeleerde vrouw die vocht voor vertaal vak“, in:* [*https://www.volkskrant.nl/mensen/kitty-zwart-1943-2020-hooggeleerde-vrouw-die-vocht-voor-vertaalvak~b3a82c6e2/*](https://www.volkskrant.nl/mensen/kitty-zwart-1943-2020-hooggeleerde-vrouw-die-vocht-voor-vertaalvak~b3a82c6e2/) *[24.01.2022]*

Halliday, Michael (1973) "Explorations in the Functions of Language" London: Edward Arnold.

Trupej, Janko („Problem medkulturnosti pro prevajanju trivialne literature, na primeru romanov zaklad v srebrnem in boter.“, in: <https://dk.um.si/IzpisGradiva.php?id=11467&lang=eng> [26.01.2022]

van Leuven-Zwart, Kitty (1989) "„Translation and Original: Similarities and Dissimilarities I.“, in: Target 1:2, 151-181.

van Leuven-Zwart, Kitty (1990) „Translation and Original: Similarities and Dissimilarities II.“, in: Target 2:1, 69-95.

Westermayer, Stefanie (2020) "Ein Ring, zwei Übersetzungen - Die beiden deutschen Übersetzungen von The Lord of the Rings unter dem Gesichtspunkt der Neuübersetzungshypothese", in: <https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/5754800> [14.02.2022]